



BOXENSTOPP

FAHRRADGARAGEN Um Fahrräder wetter- und diebstahlgeschützt am Bahnhof oder zu Hause unterzubringen, sind Fahrradgaragen eine praktische Lösung. Die Auswahl ist groß, deshalb sorgen ADFC-Prüfsiegel und die DIN-Norm für Orientierung.

Fahrradparkmöglichkeiten sind ein wichtiges Element fahrradfreundlicher Infrastruktur. Denn wer Sorge hat, dass das eigene Fahrrad gestohlen oder beschädigt werden kann, wird es im Alltag nicht so oft nutzen oder lässt es gleich ganz stehen. Der ADFC-Fahrradklima-Test zeigt immer wieder aufs Neue, wie negativ Diebstahl und fehlende Abstellanlagen ins Gewicht fallen.

Fahrradgaragen oder -boxen sind die Luxusversion der Abstellanlage: Sie schützen das kostbare Gefährt vor Witterungseinflüssen und Diebstahl. An manchen Bahnhöfen oder vor Geschäften und Dienstleistungsbetrieben werden solche Boxen für Radfahrende angeboten, entweder für alle frei zugänglich oder zur Miete für bestimmte Zeiträume.

Vor der eigenen Haustür aufgestellt, sind sie leichter zugänglich als ein Fahrradkeller und man rollt bei schlechtem Wetter weder Nässe noch Schmutz mit ins Haus. Falls es keinen Abstellraum im Haus gibt,

sind die Fahrradgaragen eine Möglichkeit, Räder dennoch geschützt abstellen zu können.

Dieser Luxus kostet aber: Manche Garagen sind ab einigen hundert Euro im Baumarkt zu finden, aber auch weit über 3.000 Euro können dafür fällig werden. Warum sind die Preisunterschiede so groß?

Bauformen Fahrradgaragen sind meist quaderförmige Boxen für ein Rad oder mehrere Räder; sie können aber auch andere Formen haben. Es gibt sie als alleinstehende Lösungen, häufig sind sie mit weiteren Boxen zu beliebig großen Anlagen zum Fahrradparken nebeneinander kombinierbar, manche Modelle auch übereinander. Einzelboxen sind besonders für den privaten Bereich interessant, in stark frequentierten Bereichen wie vor Bahnhöfen, Wohnanlagen oder Einkaufszentren werden sie als Anlagen mit mehreren Garagen aufgestellt.



^ **Smartphone als Schlüssel:** Komfortable Fahrradgaragenanlage des Herstellers Bik-Tec im Kreis Lippe.

< **Fahrradboxen müssen nicht immer kastenförmig sein:** Hersteller Erlau bietet eine ungewöhnliche Optik und freien Zugang durch nach oben öffnende Türen.

bar sind. Besonders komfortabel sind Schließmechanismen, die per Transponder bedient werden. Hierfür ist ein Stromanschluss notwendig. Vorwiegend für Anlagen im öffentlichen Bereich sind zusätzliche Optionen wie Pfandschlösser oder übers Internet bedienbare Schließsysteme erhältlich.

Für Nutzer:innen von Elektrofahrrädern gibt es Fahrradgaragen auch mit integrierter Ladevorrichtung. Das erfordert einen Stromanschluss und macht das Aufstellen der Box erstmal komplizierter, ist danach aber umso praktischer. Achten sollten Interessierte auch auf Details wie Haken, um den Helm aufzuhängen, oder Ablagen für Ladegerät und Kleinkram.

Verschiedene Größen Für Familien oder Hausgemeinschaften gibt es Boxen, in denen mehrere Fahrräder abgestellt werden können. Das können simple, mit Schienen ausgestattete Abstellräume sein oder auch mit einem abschließbaren Raum umbaute Abstellanlagen.

Für hochpreisige Fahrräder wie Lasten-, Liege- und Spezialräder gibt es häufig keine guten und sicheren Abstellmöglichkeiten, weshalb Fahrradgaragen eine ideale Unterbringung sind. Manche Hersteller fertigen die Boxen sogar nach Maß.

Die Seitenwände können aus Kunststoff, Metall, Holz oder auch Beton bestehen, manche Hersteller bieten verschiedene Optionen. Bei einigen Modellen kann das Dach begrünt werden, womit sie sich optisch besser in Vorgärten oder Grünanlagen einpassen.

Zugänglich sind die Garagen durch Dreh- oder Klapptüren. Im Inneren befindet sich meist eine Schiene, auf der das Rad einfach hineingeschoben werden kann. An der Rückwand sollte eine Vorderradaufnahme für sicheren Stand sorgen. Anders als bei den gefürchteten Felgenklemmer-Abstellanlagen wird das Fahrrad kaum seitlich belastet, weil es sich durch die Schiene im richtigen Winkel zur Vorderradhalterung befindet und kaum kippen kann. Die Schienen passen zu den gängigen Reifengrößen. Wer mit besonders breiten Reifen unterwegs ist, muss darauf achten, dass sie noch in die Schiene passen.

In einer Einzelbox ist häufig sogar Platz für zwei Fahrräder, wenn man eines mit dem Vorderrad und das andere mit dem Hinterrad voran in die Box rollt und an die Seitenwand lehnt. Da die Schiene in diesem Fall nicht genutzt werden kann, ist das Einstellen aber weniger komfortabel.

Ausstattung Zylinderschlösser sind die Regel bei den Schließsystemen der Türen. Einfache Vorrichtungen für Vorhängeschlösser sind weniger geeignet, da die Schlösser durch Bolzenschneider angreif-



^ **Zugang per Terminal** an einer Fahrradgaragenanlage in Berlin.



- < **Eine Steckdose in der Box**, wie z. B. vom Hersteller Orion Bausysteme, ist für Elektroräder sehr praktisch.
- > **Durch Führungsschienen** sind die Fahrräder leicht in Fahrradgaragen, wie hier von WSM, unterzubringen.
- > **Doppelstock-Garagen**, hier von Kienzler, benötigen ausgeklügelte Bedienhilfen, um komfortabel nutzbar zu sein.

Qualitätssiegel Auf den ersten Blick ist häufig kaum zu erkennen, wie hochwertig eine Fahrradgarage ist. Der ADFC prüft schon lange Fahrradabstellanlagen und vergibt ein Qualitätssiegel, das bei Herstellern sehr beliebt ist und Kaufinteressierten Orientierung bietet. Auf www.adfc.de/artikel/adfc-empfohlene-abstellanlagen-gepruefte-modelle sind alle vom ADFC geprüften Abstellanlagen aufgeführt, darunter auch Fahrradgaragen.

Seit 2016 gibt es die DIN-Norm 79008 für Fahrradabstellanlagen, die auf einer früheren Technischen Richtlinie des ADFC basiert. Für Fahrradgaragen schreibt die Norm bestimmte Abmessungen vor, um eine komfortable Bedienung zu ermöglichen, und stellt Anforderungen an den Diebstahlschutz. Zudem sind Belüftungsöffnungen vorgeschrie-

EINE EIGENE FAHRRADGARAGE

REGELUNGEN VOR ORT BEACHTEN Wer den Entschluss fasst, eine Fahrradgarage auf dem eigenen Grundstück aufzustellen, muss eventuell bestehende örtliche Restriktionen beachten. Gerade bei größeren Anlagen wie Überdachungen von Abstellplätzen oder Boxen für mehrere Fahrräder kann zumindest eine Bauanzeige notwendig sein.

Bei einzelnen Fahrradgaragen ist das normalerweise nicht notwendig, aber trotzdem kann es Einschränkungen geben: Die Stadt München zum Beispiel will das Erscheinungsbild von Vorgärten möglichst erhalten und lässt Fahrradabstellplätze dort nur zu, wenn es keine andere Möglichkeit auf dem Grundstück gibt. Auch vor denkmalgeschützten Gebäuden kann es Probleme geben. Wer sichergehen möchte, die teuer erworbene Fahrradbox nicht wieder abbauen zu müssen, fragt daher besser vorher beim zuständigen Amt der Heimatstadt nach.



ben, außerdem müssen sich die Türen von innen öffnen lassen, für den Fall, dass zum Beispiel ein Kind aus Versehen eingeschlossen wird.

Hersteller können natürlich über die in der Norm formulierten Mindestanforderungen hinausgehen. So ist die vorgeschriebene lichte Höhe von mindestens 115 Zentimetern für die meisten Fahrräder völlig ausreichend, manche Räder mit sehr hohem Lenker und darauf montiertem Pedelec-Display benötigen aber möglicherweise einige Zentimeter mehr Luft. Zur Sicherheit sollte man das Fahrrad samt Anbauten vorher ausmessen.



Diebstahlschutz Auch bezüglich des Diebstahlschutzes und des Widerstandes gegen Gewalteinwirkung sieht die Norm Prüfungen vor. Dazu gehört zum Beispiel ein Aufbruchversuch mit einem Stemmeisen. Fahrradgaragen mit ADFC-Siegel oder nach der DIN-Norm geprüfte Modelle bieten einen hohen Schutz vor Aufbruch und Diebstahl.

Schlecht konstruierte Boxen haben mitunter mehr Angriffspunkte für Aufbruchwerkzeuge. Außenwände aus Kunststoff sind verletzlicher als Stahlblech, einfache Schließsysteme können Attacken mit Stemmeisen wenig entgegensetzen. Es lohnt sich daher, auf Modelle mit der ADFC-Empfehlung oder dem DIN-Siegel zu achten.

Wenige Hersteller bieten bislang die Möglichkeit, das Rad auch innerhalb der Box anzuschließen. Das wäre für viele Radfahrende aber wichtig, vor allem um teure Räder doppelt gesichert zu wissen. Daher denken manche Hersteller bereits darüber nach, ihre Boxen serienmäßig oder optional mit entsprechenden Vorrichtungen auszustatten.

Lässt sich das Rad nicht anschließen, sollte man es zumindest in sich abschließen, um das Wegschieben zu erschweren. Dem ADFC sind jedoch nur sehr wenige Fälle bekannt, in denen Fahrradgaragen aufgebrochen wurden – und diese betreffen Modelle, die die Anforderungen der Qualitätssiegel nicht erfüllen.

René Filipek